

Lake Shore Drive Apartments, Chicago

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **10 (1956)**

Heft 7

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-329271>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wo gäbe es bessere Beispiele für junge Architekten? Wo sonst könnten sie so einfache und wahre Kunst erlernen wie von diesen unbekanntem Meistern?
 Auch vom Backstein können wir lernen.

Wie vernünftig ist diese kleine handliche Form, so nützlich für jeden Zweck!

Welche Logik im Verband, in Muster und Textur!
 Welcher Reichtum in der einfachen Mauerfläche! Aber wieviel Disziplin verlangt dieses Material!

So hat jedes Material seine spezifischen Eigenschaften, welche wir verstehen müssen, wenn wir uns seiner bedienen wollen.

Das gilt nicht weniger für Stein und Beton. Wir dürfen nicht vergessen, daß alles davon abhängt, wie wir ein Material verwenden, nichts von dem Material an sich.

Auch sind neue Materialien nicht notwendigerweise überlegen. Jedes Material ist nur das, wozu wir es machen. Die Funktionen unserer Gebäude müssen uns so wohlvertraut sein wie unsere Materialien. Wir müssen sie analysieren und klären. Wir müssen z.B. verstehen lernen, was einen Wohnbau von allen übrigen Gebäuden unterscheidet.

Wir müssen lernen, was ein Bau sein kann, was er sein sollte und auch, was er nicht sein darf.

Eine nach der andern werden wir jede Funktion eines Gebäudes analysieren und sie als eine Grundlage der Form benutzen.

Ebenso, wie wir mit den Materialien vertraut geworden sind und wie wir Funktionen verstehen lernten, müssen wir mit den psychologischen und geistigen Faktoren unserer Zeit umzugehen wissen.

Anders ist kulturelle Wirksamkeit unmöglich; denn wir sind abhängig vom Geist unserer Zeit.

Deshalb müssen wir die Motive und Kräfte unserer Zeit verstehen und ihre Struktur von drei Gesichtspunkten aus analysieren: dem materiellen, dem funktionellen und dem geistigen.

Wir müssen uns klarwerden, in welcher Hinsicht unsere Epoche sich von andern unterscheidet und in welcher Hinsicht sie ihnen ähnlich ist.

Hier erhebt sich das Problem der Technologie der Konstruktion.

Wir werden vor echten Problemen stehen — Problemen, die mit Wert und Zweck unserer Technologie verknüpft sind.

Wir werden zeigen, daß Technologie nicht nur Größe und Macht verspricht, sondern auch Gefahren in sich trägt; daß Gut und Böse damit verbunden sind wie mit allen menschlichen Handlungen; daß es unsere Aufgabe ist, die richtige Entscheidung zu fällen.

Jede Entscheidung führt zu einer besonderen Art von Ordnung. Darum müssen wir klarstellen, welche Ordnungsprinzipien möglich sind, und sie formulieren.

Geben wir zu, daß das mechanistische Ordnungsprinzip die materialistischen und funktionalistischen Faktoren des Lebens überbetont, da es weder unserer Empfindung, daß die Mittel dem Zweck untergeordnet sein müssen, noch unserem Bedürfnis nach Würde und Wert gerecht wird. Das idealistische Ordnungsprinzip jedoch, mit seiner Überbetonung des Idealen und des Formalen, befriedigt weder unser Interesse an der einfachen Realität noch unseren praktischen Sinn.

So berufen wir uns auf das organische Ordnungsprinzip als das Mittel, die erfolgreiche Beziehung der Teile untereinander und zum Ganzen zu verwirklichen.

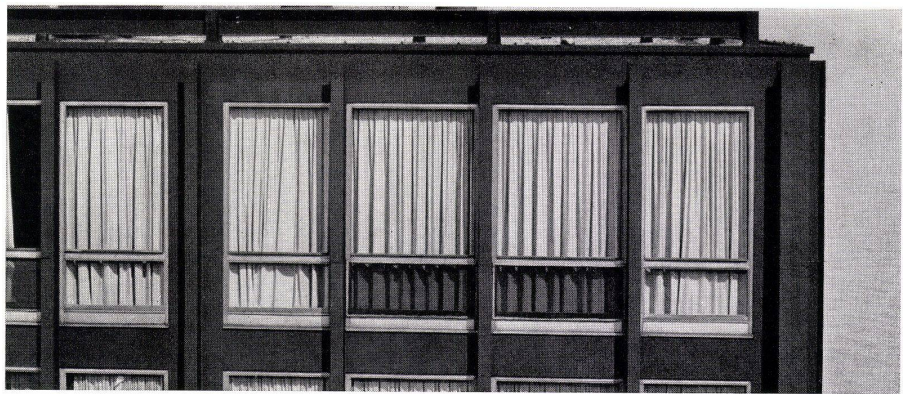
Und hier werden wir Stellung beziehen.

Der lange Weg vom Material durch Funktion zu schöpferischer Arbeit hat nur ein einziges Ziel: Ordnung zu schaffen in der verzweifelten Verwirrung unserer Zeit. Denn wir müssen Ordnung haben, einem jeden Ding den ihm zugehörigen Platz weisend und das Seine zubilligend nach seiner Natur.

Dies möchten wir so vollendet tun, daß die Welt unserer Schöpfungen von innen heraus zu blühen beginnt.

Mehr wollen wir nicht; mehr können wir nicht.

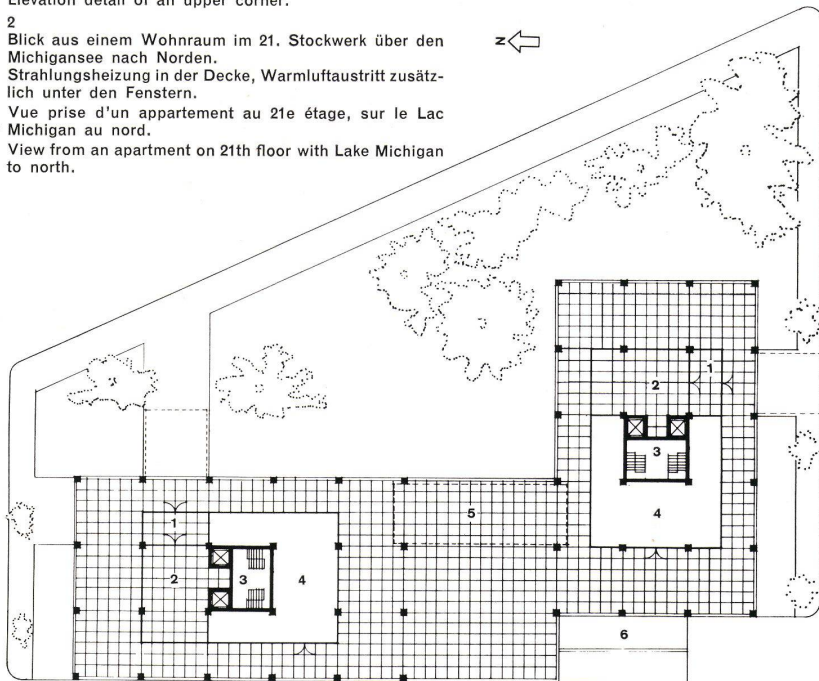
Nichts kann das Ziel und die Bedeutung unserer Arbeit besser ausdrücken als die tiefen Worte des heiligen Augustin: »Schönheit ist das Strahlen der Wahrheit.«



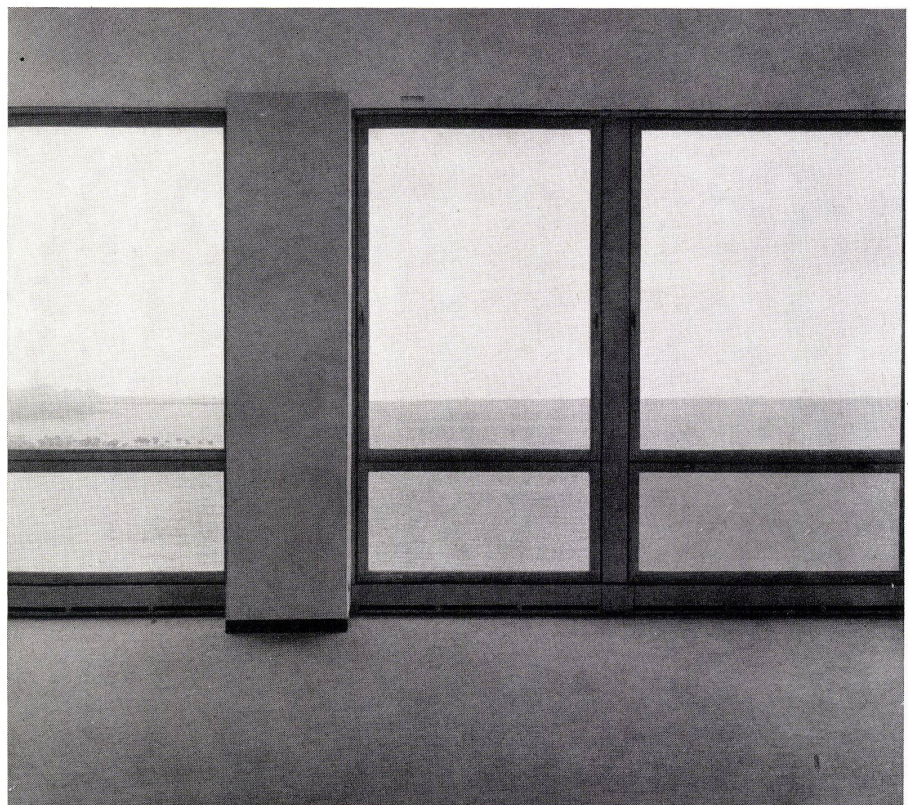
1 Fassadendetail einer obersten Gebäudeecke.
 Détail de la façade d'un angle supérieur de bâtiment.
 Elevation detail of an upper corner.

2 Blick aus einem Wohnraum im 21. Stockwerk über den Michigansee nach Norden.
 Strahlungsheizung in der Decke, Warmluftaustritt zusätzlich unter den Fenstern.
 Vue prise d'un appartement au 21e étage, sur le Lac Michigan au nord.

View from an apartment on 21th floor with Lake Michigan to north.



A



Unsere Bilder stammen von Werner Blaser, Basel, der sie anlässlich seines Aufenthaltes in Chicago 1951 bis 1953 aufnahm. Die als Zitate publizierten Äußerungen Mies van der Rohe resultieren aus persönlichen Notizen Blasers. Die intensive Auseinandersetzung mit der Architektur Mies van der Rohe brachte Blaser später nach Japan, wo er, befruchtet durch seine Tätigkeit in Chicago, das Werk über Tempel- und Teehaus in Japan schrieb.

Lake Shore Drive Apartments, Chicago

Architekten: Pace Associates und Ludwig Mies van der Rohe, Chicago

Beratende Architekten: Holsman + Holsman + Klekamp, Chicago

Ingenieur: Frank S. Kornacker, Chicago

A, Links / A gauche / Left:

Erdgeschoßgrundriß der beiden Turmhäuser / Plan du rez-de-chaussée des deux habitations-tour / Ground floor plan of the two apartment houses

B

Geschoßgrundriß des Südturmes mit 5-Zimmer-Wohnungen / Plan d'un étage de la tour sud contenant des appartements de cinq pièces / Floor plan of south building with 5-room apartments

C

Geschoßgrundriß des Nordturmes mit 2½-Zimmer-Wohnungen / Plan d'un étage de la tour nord contenant des appartements de deux et demie pièces / Floor plan of north building with 2½-room apartments

- 1 Windfang / Tambour / Hall
- 2 Eingangshalle / Hall d'entrée / Entrance hall
- 3 Lift- und Treppengruppe / Cages d'escalier et d'ascenseur / Lift and stair-well
- 4 Waschküche und Abstellraum / Buanderie et débarras / Laundry and storeroom
- 5 Verbindungsdach / Toit de connexion / Connecting roof
- 6 Autorampe zur Kellergarage / Rampe d'auto menant au garage au sous-sol / Car ramp to basement garage

In der schönsten Gegend von Chicago, am Michigansee nahe beim Stadtzentrum sind zwei Wohntürme entstanden, deren Projekt wir im Heft 9/1951 gezeigt haben. Unwesentliche Änderungen am Grundriß zeigen gegenüber dem Projekt kleine Verschiebungen der Erdgeschoßlösung. Im Südturm befinden sich 5-Zimmer-Wohnungen, im Nordturm 2½-Zimmer-Wohnungen. In den durchgehenden Glasflächen der Fassaden hebt sich die Stahlkonstruktion in kontrastreichem Schwarz ab. Nach der Montage des Stahlskeletts wurden die Fassaden von oben herab montiert. Die Elemente umfassen je vier Fenster. Vor die Skeletthaupt- und eckpfeiler sowie vor die Zwischenpfeiler zwischen den einzelnen Fenstern wurden zusätzlich Normal-I-Profile geschweißt. »Es war sehr wichtig, den Rhythmus der Stahlprofile, der den ganzen Bau beherrscht, zu wahren und einheitlich durchzuführen. Wir betrachteten das Problem am Modell, und der Bau schien ohne die aufgesetzten Profile vor den Pfeilern nicht vollständig. Diese Träger hatten in zweiter Linie die Funktion, die Deckplatten der Pfeiler zu versteifen, damit sie sich nicht wellten, und außerdem dienten sie bei der Montage der Fenstereinheiten zur Verstärkung.«

Auf den folgenden Seiten / Aux pages suivantes / On the following pages

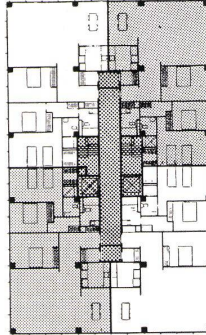
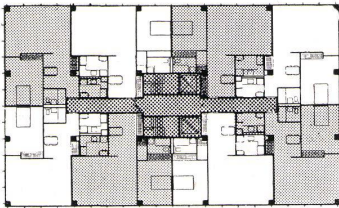
Fassadenausschnitte und Durchblick zwischen den beiden Türmen auf Lake Shore Drive und Michigansee. Storen dicht hinter den Fenstern absorbieren die Sommerhitze. Parties de façades et vue entre les deux tours donnant sur le Lake Shore Drive et le lac Michigan.

Parts of elevation and view between the two buildings looking on to Lake Shore Drive and Lake Michigan.

Eingangshalle mit Windfang. Sie wirkt wie eine offene Terrasse unter einem schwebenden Dach. Bodenplatten in italienischem Travertin, Türen und Glasrahmen in Aluminium, »Barcelona«-Stühle in vernickeltem Stahl mit Lederpolster. In der Decke spiegeln sich umliegende Bauten.

Hall d'entrée et tambour. Le hall semble être une terrasse ouverte abritée par un toit suspendu en l'air.

Entrance way with hall. Gives the effect of an open terrace beneath a suspended roof.



B



